EUROPEFICTION
Academy

A BORING STONE

EINE WORKSHOPSERIE ÜBER DEN KLIMAWANDEL

EINFÜHRUNG

Über Europefiction und die Akademie

EUROPEFICTION ist ein Zusammenschluss von 10 Jugendtheatern aus 6 europäischen Ländern. In einem Netzwerk von fünf Theatern für junges Publikum aus dem Ruhrgebiet und fünf europäischen Partnertheatern wollen wir transnationale Begegnungen erforschen und gemeinsam mit Jugendlichen und anderen Partnern neue ästhetische Formen entwickeln.

Jedes Jahr trifft sich eine Gruppe junger Theaterleute zu einem Sommercamp für Begegnung und Austausch mit Aufführungen, Workshops, Gesprächen und Feuergesprächen. Die Begegnung schafft die Basis unserer Gesellschaft: Gemeinschaft und Solidarität. Wir wollen eine künstlerische Utopie für eine gemeinsame Zukunft durch Kunst entwickeln.

Nach zwei Jahren gemeinsamer Arbeit am Projekt Europefiction ist die Europefiction Academy ein nächster Schritt, um die Partnerschaften zwischen den kooperierenden Theatern und ihren lokalen Netzwerken zu stärken und um über innovative Methoden in der Zusammenarbeit zwischen den professionellen Gruppenleitern, talentierten ehemaligen Teilnehmern und Studenten aus einer Vielzahl von Theaterstudiengängen nachzudenken.

Mit dieser Akademie wollen wir neue künstlerische und kommunikative Strategien entwickeln, um den Wert einer demokratischen Zukunft im Zusammenspiel von Politik und Kunst einem breiten Fachpublikum der formalen und non-formalen Jugendbildung zu vermitteln.

Möchten Sie mehr über Europefiction und die Akademie erfahren?
https://europefiction.org

Ein langweiliger Stein -
eine Workshopserie über den Klimawandel

EINFÜHRUNG

Das intellektuelle OUTPUT "ein langweiliger Stein" basiert auf der Idee einer Reihe von Materialuntersuchungen, um ein besseres Verständnis für die Grenzen der lokalen Böden und die daraus resultierenden Probleme für die Region und das Ausland zu schaffen.

Wir haben uns auf die Materialien Kohle, Wasser, Grube und Fend konzentriert, die mit den Partnerstädten Evora (Portugal), Hamm (Deutschland), Gelsenkirchen (Deutschland) und St. Viet (Belgien) verbunden sind. Die Materialien sind wichtig für die Region.

Die Idee hinter der Workshop-Reihe ist, ein Verständnis des Themas vom Körper aus zu beginnen. Daher ist es wichtig, jedes Material, sein Gewicht, seine Beschaffenheit, seine Möglichkeiten durch eine Erfahrung mit allen Sinnen besser zu verstehen.

Workshop Teil 1:

1. Die materielle Forschung:

- Wir beginnen auf der Ebene der "Materialforschung mit allen Sinnen".
- Wie ist der Geruch?
- Können wir es essen oder nicht?
- In welchem Zusammenhang steht es mit den anderen Materialien?

2. Der Wissensteil:

- Jeder "Wissensteil" sollte nicht länger als 5 Minuten sein

Workshop Teil 2 optional:

3. Gruppenarbeit der Teilnehmer

- "Was passiert, wenn das Material nicht mehr da ist?"

  Dies ist der kollektive Moment. Wir gehen in Gruppen mit 5-6 Personen und bringen unser Wissen, unsere Gefühle, Fragen und Ideen, an denen wir arbeiten möchten, zusammen.

- Wenn wir über die Umstände nachdenken, was wird passieren, wenn das Material nicht mehr da ist?

  Die Teilnehmer erarbeiten eine Präsentation/Aufführung, die auf ihrem weiteren Interesse an dem Thema basiert.

1) Auf Kohle, ein Tee-Ritual

Ein interaktiver Performance-Workshop - Spielerisch durch unsere Landschaft navigieren - Erforschung natürlicher Ressourcen durch lokales Wissen und Nachhaltigkeit, um ein Bewusstsein für Aspekte des Klimawandels zu schaffen

Interaktiver performativer Workshop von Nelly Koester (DE)

Forschungsinteresse für diesen interaktiven Performance-Workshop

In diesem interaktiven Performance-Workshop liegt der Schwerpunkt auf der Erforschung der Beziehung zwischen unseren kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Systemen und unserer Beziehung zur natürlichen Welt. Insbesondere werden wir untersuchen, wie unsere Systeme und Praktiken zu einer Verschlechterung der Umwelt geführt haben.

Die derzeitige Umweltkrise, die durch menschliche Aktivitäten wie Abholzung, Umweltverschmutzung und übermäßigen Konsum verursacht wird, bedroht das Überleben zahlreicher Arten, Ökosysteme und Gemeinschaften auf der ganzen Welt. Diese Krise wird durch soziale und wirtschaftliche Systeme verschärft, die Wachstum und Profit über Nachhaltigkeit und menschliches Wohlergehen stellen.

Es ist dringend notwendig, diese Probleme in unserer Praxis anzugehen und neue Wege für ein Leben im Einklang mit der Natur zu erkunden. Indem wir uns mit dem Wissen und den Praktiken junger Menschen auseinandersetzen, können wir von Gemeinschaften lernen, die seit Jahrhunderten nachhaltig leben, und dazu beitragen, ihre Lebensweisen in einer sich rasch verändernden Welt zu fördern.

Darüber hinaus kann die Technologie ein leistungsfähiges Instrument sein, um eine tiefere Verbindung zur natürlichen Welt zu schaffen, aber sie muss verantwortungsvoll und in einer Weise eingesetzt werden, die die Umwelt respektiert und unterstützt. Indem wir das Potenzial

der Technologie zur Förderung der Nachhaltigkeit und einer tieferen Verbindung zur Natur erkunden, können wir zu einer breiteren Diskussion über den verantwortungsvollen Einsatz von Technologie angesichts von Umweltkrisen beitragen.

On Coal, A Tea Ritual - Ein interaktiver Performance-Workshop - Spielend durch unsere Landschaft navigieren - Erforschung natürlicher Ressourcen und des Wissens um Nachhaltigkeit im Einklang mit der Natur, das in ein kreatives interdisziplinäres Projekt einfließen kann. In diesem Workshop soll untersucht werden, wie die lokale Perspektive, das Wissen und die Praktiken unser Verständnis von Nachhaltigkeit prägen und neue Ansätze für ein Leben im Einklang mit der Natur bieten oder sogar in ein Gespräch über die Herausforderungen des Klimawandels münden können.

Der Workshop wäre interaktiv und würde sowohl theoretische als auch praktische Komponenten umfassen. Die Teilnehmer hätten die Möglichkeit, das Wissen und die Praktiken der anderen Teilnehmer aus verschiedenen Teilen der Welt kennenzulernen und sich an Diskussionen und Aktivitäten zu beteiligen, die erforschen, wie dieses Wissen in aktuellen Kontexten angewendet werden kann.

Wir hoffen, mit diesem Workshop einen Beitrag zu einer breiteren Diskussion über Nachhaltigkeit und lokales Wissen zu leisten und Fachleute, die mit jungen Menschen arbeiten, zu inspirieren, das Format für ihren eigenen Workshop zu nutzen, um die Teilnehmer zum kritischen Nachdenken über die Beziehung zwischen unseren kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Systemen und unserer Beziehung zur natürlichen Welt anzuregen.

Praktische Informationen

2 Teile des Workshops

Teil 1: Experimentieren mit Materialien wie Kohle, Sand auf weißem Papier

Teil 2: Zerstörung, Aufräumarbeiten und ein Teeritual, kommen Sie ins Gespräch.

Was geschieht, wenn diese Materialien zur Neige gehen? Was werden wir tun, um sie zu erhalten?

Wie können wir nachhaltige Wege zur Wiederherstellung unserer natürlichen Umwelt finden?

Verschaffen Sie sich einen Eindruck vom ersten Teil, indem Sie sich die Videos ansehen:
https://www.dropbox.com/scl/fo/7lhp7x272snosbkos0scp/h?dl=0&rlkey=vcvblabauzlznyejwlkv8xwdy

TEIL 1 Materialrecherche zu Kohle, Ein Teeritual

Die Idee hinter diesem Format ist es, die Teilnehmer in das Material einzubeziehen, indem Teile eines Rituals verwendet werden, das nicht mit den Assoziationen verbunden ist, die man im Moment mit dem Material hat, Lärm, schwere Arbeit... Das Ritual bewahrt einen sicheren Raum, in dem die Mitglieder eine entspannende, inspirierende, stille, kreative Sitzung mit dem Material Kohle erleben können. Dazu gehört das freie Bewegen und Erforschen des Materials mit allen Sinnen.

Was Sie im Voraus vorbereiten müssen:

Erforderliche Materialien:

- Lichter
- Papierrollen
- Band
- Malanzüge für jeden Teilnehmer
- 4 Eimer/Kästen
- 3 verschiedene Arten von Kohle
- eine Möglichkeit zum Händewaschen
- einen kleinen Sack mit Sand (trocken, wie Sand für Vogelkäfige)
- ein Mikrofon
- eine Musikanlage
- eine Wiedergabeliste
- eine Kamera
- Tee für jeden Darsteller

  Erstellen Sie eine Playlist mit entspannender und mobilisierender Musik ohne Gesang und dem Klang des Gongs, um einen neuen Teil anzukündigen

- Decken Sie den Boden mit Papier ab und befestigen Sie ihn. Die Größe hängt von der Anzahl der Teilnehmer ab. Sie brauchen Platz, um sich zu bewegen. Verwenden Sie Klebeband, das Sie leicht vom Boden entfernen können.
- Schaffen Sie eine ruhige und entspannende Atmosphäre, indem Sie dafür sorgen, dass Sie nicht gestört werden.
- Fokussierung auf die Arbeitsfläche (Papier) durch den Einsatz von angenehmem Licht je nach Standort.
- Überprüfung der Temperatur des Raumes und des Wassers zum Händewaschen
- Ziehen Sie die Vorhänge zu und stellen Sie sicher, dass niemand in den Raum schauen kann.

- Füllen Sie die Materialien in die dafür vorgesehenen Kästchen
- Stellen Sie die Kisten mit den Materialien neben die Arbeitsfläche, in jede Ecke eine Kiste
- Entfernen Sie die Verpackung von den Maleranzügen und legen Sie sie um die Papieroberfläche herum.

Teil eins _ die Ankunft

- 1 Stellen Sie dem Publikum den Raum vor:
- entspannte Musik einschalten
- Begrüßen Sie die Zuhörer auf ruhige und freundliche Weise.
- Bitten Sie sie, einen Platz auf den Anzügen zu wählen
- Als sie einen Ort gefunden hatten
- SOUND:

Zweiter Teil _ Vorbereitung

- die Teilnehmer auffordern, die Anzüge anzuziehen und die Socken auszuziehen
- **Gong**
- Machen Sie eine kleine Atemübung.(4 Mal einatmen, 7 Mal anhalten, 8 Mal ausatmen, 5 Mal wiederholen)
- **Gong**

Dritter Teil _ den Raum mit Bewegung entdecken

- Ton: Legen Sie ein Lied auf, das zum Fliegen anregt.
- Betreten Sie den Raum und führen Sie eine kleine Übung durch, um den Raum zu entdecken.

- Beispiel: "Finde eine Position im Raum."
- "Spüren Sie das Gewicht auf Ihren Füßen!"
- "Wenn du magst, schließe deine Augen. Geh hin und her, entdecke dein Warten und dein Gleichgewicht."
- "Stellen Sie sich fliegende Kissen vor, die Ihre Arme heben."
- "Fangen Sie an, sich spielerisch durch den Raum zu bewegen und mit den anderen zu interagieren."
- "Kehren Sie langsam zu Ihrer ersten Position zurück. Finde ein Ende."
- "Geh zurück auf deinen Platz neben dem weißen Papier."
- **Gong**

Vierter Teil _ die Materialforschung

- Legen Sie eine entspannende, aber energiegeladene Musik auf
- **Gong**
- Nimm eine Schachtel nach der anderen und schütte sie an verschiedenen Stellen auf das weiße Papier.
- Verwenden Sie es als performativen Akt.
- **Gong**
- du einen Impuls verspürst, nimmst du das Material, das dir gefällt, und suchst dir eine Stelle
  auf dem weißen Papier."
- "Beginnen Sie nun, das Material zu erforschen!" "Was kannst du mit dem Material machen?"
  "Wie sieht es aus, wie riecht es, wie fühlt es sich an?"
- "Erforschen Sie das Material, als wäre es das Aufregendste, was Sie je gesehen haben."
- "Lassen Sie sich vom Material leiten." "Was kannst du mit dem Material machen?""Sei ein Kind

auf dem Spielplatz."

- Lassen Sie die Künstler im Raum agieren.Wenn sie aufhören oder die Energie nachlässt, gib ihnen ein weiteres Lied. 10-15 min
- **Gong**
- "Bleiben Sie stehen. Schauen Sie sich um.
- Was sehen Sie? Was fühlst du?"
- **Gong**
- "Einer nach dem anderen nimmt eine Hand voll Sand und macht einen Kreis um einen Ort

  einen Teil des Bildes, den ihr mögt." "Das ist euer Platz."
- " Geh zurück auf deinen Platz und setz dich hin!" "Atmen Sie tief ein.....und aus!"
- 3 Mal
- **Gong**
- "Jetzt zieh den Anzug aus!" "Und wasch dir die Hände!"
- **Gong**
- Bringen Sie jedem Darsteller eine Tasse Tee mit!

TEIL ZWEI_ Wissensteil

Nachgespräch

- Wenn jeder Darsteller einen Tee getrunken hat, fragen Sie ihn:
  - Wie fühlen Sie sich jetzt?
  - Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?
  - Welchen Teil des Papiers haben Sie gewählt und warum?

Eingabe

- Legen Sie entweder ein Audio mit Fakten über Kohle auf (Beispiel) oder zeigen Sie ein kleines Video (Beispiel) über das Thema.
- Nehmen Sie das Material mit dem Fokus auf die Richtung, über die Sie die Diskussion

führen wollen.

- Der lokale Aspekt könnte sehr interessant sein, ebenso wie der politische Aspekt, der derzeit in Mode ist, oder die historische Perspektive.

Material:

12 interessante Fakten über Kohle:

1. Fossile Kohle sind die Überreste uralter Pflanzen, die lange Zeit unter enormem Druck und ohne Sauerstoff tief unter der Erde gelegen haben.
2. In Russland begann der Kohleabbau im 15. Jahrhundert.
3. Wissenschaftler sagen, dass Kohle der erste vom Menschen genutzte fossile Brennstoff war.
4. China ist weltweit führend beim Kohleverbrauch.
5. Wenn man Kohle chemisch mit Wasserstoff anreichert, erhält man einen flüssigen Brennstoff, der ähnliche Eigenschaften wie Öl hat.
6. Mitte des letzten Jahrhunderts lieferte die Kohle etwa die Hälfte der weltweiten Energieproduktion.
7. Wussten Sie, dass Kohle auch heute noch zum Malen verwendet wird?
8. Das älteste Kohlebergwerk der Welt befindet sich in den Niederlanden (siehe interessante Fakten über die Niederlande). Sie wurde im Jahr 1113 in Betrieb genommen und ist noch heute erfolgreich in Betrieb.
9. 130 Jahre lang loderte in der Lagerstätte Liuhuanggou (China) ein Feuer, das erst 2004 vollständig gelöscht werden konnte. Jedes Jahr vernichteten die Flammen über 2 Millionen Tonnen Kohle.
10. Anthrazit, eine der Kohlearten, hat den höchsten Heizwert, ist aber schwer zu entzünden. Sie bildet sich aus Kohle, wenn Druck und Temperatur in bis zu 6 km Tiefe ansteigen.
11. Kohle enthält schädliche Schwermetalle wie Cadmium und Quecksilber.

12. Die größten Kohleexporteure sind heute Australien, Indonesien und Russland.

Beispiele für Videos:

- **https://www.youtube.com/watch?v=z5D6rIjL-NA**
- **https://www.youtube.com/watch?v=vMLWIbF8SYk**

  Geschichte
- **https://www.youtube.com/watch?v=7TXnRfOWEso**
- **https://www.youtube.com/watch?v=lizhbw1SE6o**
- **https://www.youtube.com/watch?v=lgC62FcSz28**

  Transformation
- **https://www.youtube.com/watch?v=AKJP3_lzlnQ**
- **https://www.youtube.com/watch?v=hJTq6wCpJ3M**

  Widerstand
- **https://www.youtube.com/watch?v=iGcG2plGabA**
- **https://www.youtube.com/watch?v=Fh_JLR_Vpq0**

Diskussion:

Mögliche Frage:

- Was geschieht, wenn diese Materialien zur Neige gehen? Was werden wir tun, um sie zu erhalten?
- Wie können wir nachhaltige Wege zur Wiederherstellung unserer natürlichen Umwelt finden?
- **Gong**
- "Danke, dass Sie dabei sind!"

- **Gong**
- "Danke, dass Sie dabei sind!"

Ende:

Legen Sie Musik auf und räumen Sie gemeinsam mit den Künstlern den Raum auf!

2) auf Torf

I. Einführung Motivation

Im Workshop #4 ging es um das organische Material PEAT. Bei der ersten Recherche über Torf fanden wir heraus, dass es verschiedene Arten von Torf gibt. In Ostbelgien gibt es eine ausgedehnte Moorlandschaft, die unter Naturschutz steht. Außerdem erfuhren wir, dass Torf mit Hummus verwandt ist. Aber im Gegensatz zu Humus ist Torf keine unendliche Substanz. Denn Torf bildet sich in einem extrem langsamen natürlichen Prozess, der etwa 8.000 Jahre dauern kann. Außerdem ist die Bildung von Torf nur unter bestimmten Raum- und Lebensbedingungen möglich. So benötigt er beispielsweise einen undurchlässigen Untergrund, in dem Regenwasser in großen Mengen gespeichert bleibt. Dieser Boden wird als Moor bezeichnet und ist typisch für Regionen mit hoher Luftfeuchtigkeit und viel Regen. Im Hochmoor finden Pflanzenreste ihren Platz, die aufgrund des geringen Sauerstoffgehalts langsam verrotten (natürlich nur, wenn der Boden nie austrocknet!). Diese verrotteten Pflanzen bleiben in Schichten zusammen mit anderen organischen Stoffen in den Mooren abgelagert. Moore, in denen sich Torf bildet, schaffen ganze Ökosysteme, die Lebensraum für eine große Vielfalt von Flora und Fauna sind. Vor allem aber könnten intakte Moore durch ihre Fähigkeit, große Mengen an CO2 zu speichern, einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Doch seit Jahrhunderten werden Moorlandschaften vom Menschen systematisch zerstört oder stark geschädigt. Insbesondere ab dem 19. Jahrhundert wurden sie in vielen europäischen Ländern durch Entwässerungsmaßnahmen und Torfabbau weitgehend zerstört und auf kleine Restflächen reduziert.

So haben wir uns bei den Vorbereitungen vor allem mit zwei Fragen beschäftigt: Wie positionieren wir uns gegenüber dem aktuellen politischen Diskurs zum Klimawandel? Und: Wie kann das eigene Handeln im eigenen lokal-spezifischen Raum eine Wirkung auf globaler Ebene entfalten? Wie ist die Idee "global denken, lokal handeln" also umsetzbar?

Mit diesen Ideen im Hinterkopf haben wir "Workshop #4 Torf" entwickelt. Damit er als Inspiration für die künstlerische Auseinandersetzung mit Umweltthemen dienen kann.

Die vorgeschlagenen Übungen sind für Personen ab 16 Jahren geeignet. Es sind vorgeschlagene Übungen, die entweder einzeln oder kombiniert und in beliebiger Reihenfolge durchgeführt werden können, um eine performative Intervention im öffentlichen Raum vorzubereiten. Die in Schritt 4 des folgenden Abschnitts verwendeten wissenschaftlichen Texte sind Textvorschläge und können je nach Thema und Zielgruppe vereinfacht, gekürzt oder durch andere ersetzt werden.

II. Leitfaden für die Umsetzung:

1. Vorbereitung des Raums.

In einem großen Raum mit sieben kleinen Torfstapeln wird eine große Fläche aus Plastikfolie (etwa 4x6 m) ausgelegt. Der Raum ist abgedunkelt, wobei die Torfstapel nach Möglichkeit beleuchtet werden. Zwischen den Torfstapeln sind klein geschnittene Textnachrichten versteckt.

2. die Beschäftigung mit der Materie.

Die Teilnehmer betreten den Raum und setzen sich paarweise um die sieben Torfstapel herum. Nun sind sie aufgefordert, die Materie (Torf) mit allen Sinnen zu erfassen - sehen, hören, riechen, schmecken, berühren.

3. der "Wissensteil".

Einige Minuten später wird ein im Voraus vorbereitetes Audio-Feature abgespielt, das über die Existenz von Torf im Moorgebiet "Hohes Veen" oder auf Französisch "Hautes Fanges" in Ostbelgien berichtet. Ebenso spricht der Sprecher über die Ausbeutungspraktiken des Menschen, die seit Jahrhunderten in den belgischen Mooren mit unterschiedlichen

Zielsetzungen praktiziert werden.[4] Am Ende des Audio-Features nehmen die Teilnehmer die Textbotschaften, die in den verschiedenen Torfstapeln vergraben waren, heraus und lesen sie. Manchmal gemeinsam, manchmal einzeln. Bei den Textbotschaften handelt es sich um einige Zitate aus zwei kulturwissenschaftlichen Texten, die sich kritisch mit dem Thema Klimawandel auseinandersetzen[5] .

[4] Vgl. Audiofile "Audiofeature PEAT". Ein Audiofeature unterscheidet sich von einer rein journalistischen Reportage durch seine suggestive Audiogestaltung mit künstlerisch-ästhetischem Charakter.
[5] Vgl. Abschnitt III. Verwendete Quellen in dieser Arbeit.

4. der erste bewusste Austausch.

Dann findet ein Austausch zwischen den Paaren statt. Die Informationen aus dem Audio-Feature und aus den Zitaten werden etwa 10 Minuten lang verglichen, diskutiert und analysiert. Danach findet ein Austausch zwischen den im Vorfeld gebildeten Paaren statt. Sie dürfen die Informationen aus dem Audio-Feature und den Zitaten vergleichen und Schnittpunkte oder Diskrepanzen etc. diskutieren.

5. Moment des Nachdenkens.

Jede/r Teilnehmer/in sucht sich einen Platz im Raum, an dem er/sie sich wohl fühlt, zieht sich zurück und denkt schriftlich über Folgendes nach: *Gibt es einen Moment in Ihrem Leben, in dem Sie sich wirklich mit der Natur verbunden fühlen? Versuchen Sie, sich an die Situation zu erinnern und diesen Moment auf dem Papier so detailliert wie möglich zu rekonstruieren. Wo warst du, wer war bei dir? Wie alt waren Sie? Erinnern Sie sich an Farben, Gerüche, Geräusche usw.? Dies ist ein Moment der Reflexion. Bitte tun Sie dies allein und in Stille.*

6. Der erste kreative Moment.

Am Ende der Übung geht jede Person den von ihr geschriebenen Text durch, wählt mindestens ein Wort aus, maximal drei, und kombiniert die Auswahl mit einem Satz, einem Wort (maximal drei) aus den Textnachrichten. Daraus entsteht ein neuer Text, ein Satz, ein neuer Gedanke.

7. Vertrauen für den Moment der Eröffnung aufbauen.

Es liegen sieben farbige Seile auf dem Boden. Jede Person wählt eine Spitze eines Seils in ihrer Lieblingsfarbe. So entstehen neue Paare. Die Personen, die sich gegenüberstehen, nehmen sich mit allen Sinnen, aber aus der Ferne wahr. Am Ende findet ein intensiver Austausch von Blicken statt. Nun können sich die Teilnehmer die neu entstandenen Sätze, Gedichte, Kurzgeschichten etc. in vertrauter Atmosphäre gegenseitig vorlesen und sich über das Ergebnis/die Auswahl austauschen.

8. Schlussfolgerung.

Der Workshop kann mit einer Befindlichkeitsrunde enden, in der die Teilnehmer über das Erlebte in der Großgruppe sprechen können. Natürlich darf auch das obligatorische Feedback nicht fehlen!

Zukunftsperspektiven: Das schriftliche Material kann als Grundlage für eine künstlerische Intervention, eine kurze Performance o.ä. dienen.

III. Quellenverwendet

1. Kostenvoranschläge für die Textnachrichten

Alain Badiou, für den die Ökologie das neue Opium des Volkes ist: "Es muss klar gesagt werden, dass die Menschheit eine Tierart ist, die versucht, ihre Animalität zu überwinden, eine Natur, die versucht, sich zu entnaturalisieren"
(Alain Badiou. In: Stangers, 2015: 12).

"In dieser neuen Ära haben wir es nicht mehr nur mit einer Natur zu tun, die vor den vom Menschen verursachten Schäden "geschützt" werden muss, sondern auch mit einer Natur, die unsere Denk- und Lebensweise nachhaltig bedrohen kann. Diese neue Situation bedeutet nicht,

dass die anderen Fragen (Verschmutzung, Ungleichheiten usw.) in den Hintergrund treten. Vielmehr stehen sie in einem doppelten Zusammenhang" (Ebd. 20).

"Wie soll man den Imperativ des "befreienden Wirtschaftswachstums" aufrechterhalten, um im großen wirtschaftlichen Wettbewerb zu "gewinnen", während die Zukunft diese Art von Wachstum als unverantwortlich, ja kriminell definieren wird?" (Ebd. 21).

Es geht um mehr als nur den Klimawandel; es geht auch um die außerordentliche Belastung durch toxische Chemie, Bergbau, nukleare Verschmutzung, die Ausbeutung von Seen und Flüssen unter und über der Erde, die Vereinfachung von Ökosystemen, riesige Völkermorde an Menschen und anderen Lebewesen {...} in systemisch verknüpften Mustern, die einen großen Systemkollaps nach dem anderen bedrohen {...} (Haraway 2016: 100).

Vielleicht, aber nur vielleicht, und nur mit intensivem Engagement und kollaborativem Arbeiten und Spielen mit anderen Terranern, wird das Aufblühen von reichen, artenreichen Zusammensetzungen, die auch Menschen einschließen, möglich sein. Ich nenne dies alles das Chthulucene - die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Diese realen und möglichen Zeiträume sind nicht nach dem Science-Fiction-Autor H. P. Lovecraft benannt. Lovecrafts frauenfeindlichem, rassistischem Albtraummonster Cthulhu benannt (man beachte den Unterschied in der Schreibweise), sondern vielmehr nach den vielfältigen erdumspannenden tentakelartigen Mächten und Kräften und gesammelten Dingen mit Namen wie Naga, Gaia, Tangaroa (geplatzt aus dem wasserreichen Papa), Terra, Haniyasu-hime, Spider Woman, Pachamama, Oya, Gorgo, Raven, A'aku- luujjusi und vielen, vielen mehr (Ebd. 101).

Der Rand des Aussterbens ist nicht nur eine Metapher; der Systemkollaps ist kein Thriller. (Ebd.)

Eine Möglichkeit, als sterbliche Kreaturen in der Chthulucene gut zu leben und zu sterben, besteht darin, sich zusammenzuschließen, um Zufluchtsorte wiederherzustellen, um eine partielle und robuste biologisch-kulturell-politisch-technologische Erholung und Neuzusammensetzung zu ermöglichen, die auch die Trauer über unwiderrufliche Verluste

einschließen muss. (Ebd.)

2. Abschrift Audiofeature

EIN AUDIO-FEAT ÜBER TORF **Stimme:** Marie Dolders, **Sounddesign und**

Produktion: Maribel Saldaña Márquez

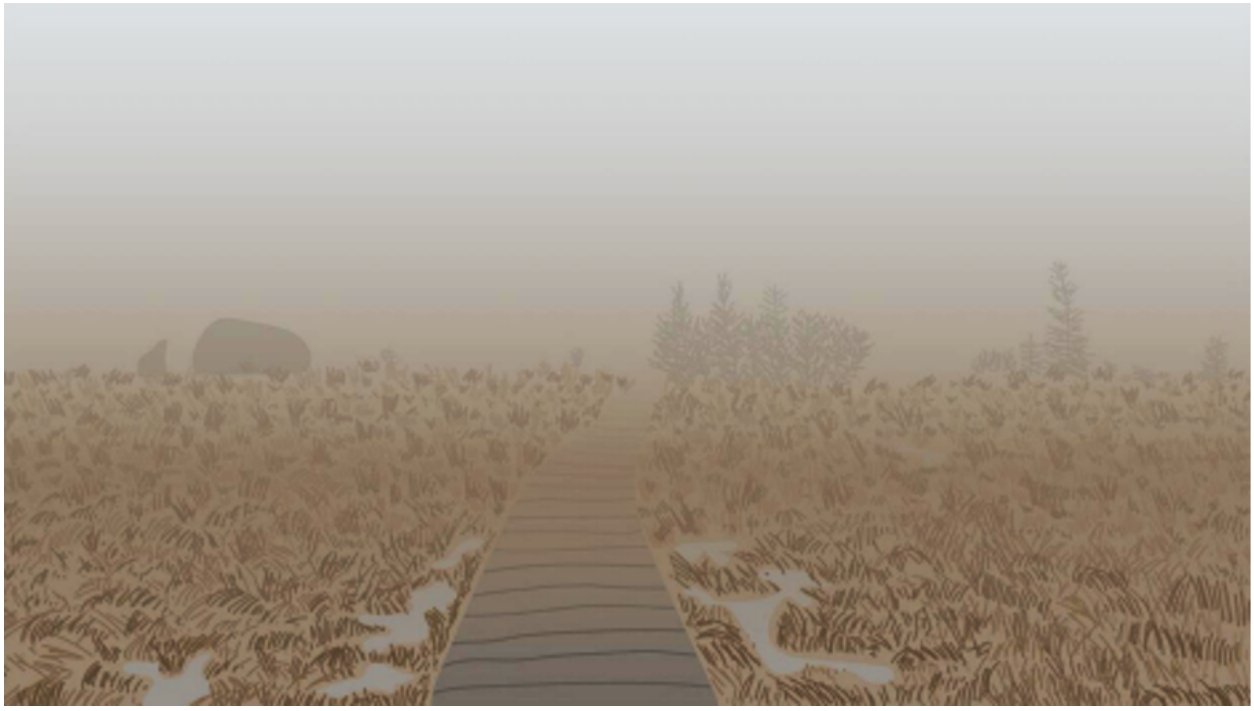

Illustration: Marie Dolders (High Vens, Belgien)

Torf ist eine für Moorgebiete typische Bodenart. Er bildet sich aus zersetzten Pflanzen. Die Zersetzung wird durch einen hohen Säuregehalt und den Luftabschluss durch das darüber liegende Wasser extrem verlangsamt. Deshalb dauert es etwa 8000 Jahre, bis sich ein Moor, ein Zwischenzustand zwischen Land und Wasser, entwickelt.

Um das Jahr 1000 erschlossen und besiedelten die Zisterziensermönche systematisch die Moorgebiete Mitteleuropas. Der dabei entstehende Torf wurde bis ins 18. Jahrhundert als Brennstoff genutzt, da die Kohleversorgung aufgrund der schwindenden Holzvorräte unzureichend war.

Außerdem versprach man sich von der landwirtschaftlichen Nutzung der Moorstandorte ein großes Potenzial zur Überwindung der Agrarkrise im frühen 19. Torf wurde auch als Isolier- und Füllmaterial im Hausbau verwendet. Seit alters her wurde Torf auch als Einstreu in Viehställen und früher als Bettzeug für Kleinkinder verwendet. Man schätzte ihn nicht nur wegen seiner hohen Saugfähigkeit, sondern auch wegen seiner Fähigkeit, Gerüche zu reduzieren. Wegen seiner hohen spezifischen Wärme und seiner antiseptischen Wirkung wurde Torf auch für Schlammbäder und bei rheumatischen Erkrankungen verwendet.

In Zeiten der Not während des Ersten Weltkriegs wurde Torffaserwolle zur Herstellung von Pferdedecken und Mänteln verwendet.

Heute wird Torf in großen Mengen vor allem in der Pflanzenindustrie und von Gärtnern verwendet. Durch den Torfabbau werden Moorgebiete in großem Umfang zerstört.

Naturschützer kritisieren die Verwendung von Torf im privaten Bereich. In dem Irrglauben, den Boden zu verbessern, streuen Hobbygärtner Torf aus, was jedoch die Bodenqualität verschlechtert, da Torf extrem nährstoffarm ist und zur Bodenversauerung führt.

Die Hochmoorlandschaft des Hohen Venns ist seit 1957 geschützt. Damit ist das 5.000 Hektar große Plateau nicht nur das älteste, sondern auch das bedeutendste Naturschutzgebiet in Wallonien, Belgien.

Die Böden sind nährstoffarm und das Klima ist fast arktisch. Mit 230 Niederschlagstagen und 178 Nebeltagen im Jahr hat das "Hohe Venn" eine überwiegend mystische Atmosphäre.

Es handelt sich um eine Moor- und Heidelandschaft, wie sie sonst nur in weit nördlicheren Breitengraden - oder in viel höheren Lagen - zu finden ist. Das kalte Klima, die hohen Niederschläge mit konstant hoher Luftfeuchtigkeit und die besondere Zusammensetzung des Bodens haben eine für die Klimaregion völlig untypische Flora und Fauna hervorgebracht.

Zwei natürliche Phänomene erklären das Vorhandensein dieses besonderen Ökosystems in Belgien. Die Hochebene des Hohen Venns ist das erste Hindernis, auf das die Wolken auf ihrer Reise vom Atlantik her treffen. Dies führt zu einer überdurchschnittlichen Niederschlagsmenge von über 1.400 mm pro Jahr und m2. Das zweite Phänomen ist die Undurchlässigkeit des Gesteins, die ein Versickern der Niederschläge in die Tiefe verhindert. Diese Bedingungen begünstigen das Entstehen von Feuchtbiotopen wie Mooren und Sümpfen.

Moorgebiete haben eine wichtige Klimaschutzfunktion. Sie speichern große Mengen an CO2 und nehmen jährlich einige zusätzliche Tonnen CO2 auf. Dies steht im Gegensatz zu den natürlichen Methanemissionen. Langfristig wirken sich Moore jedoch positiv auf das Klima aus, weil Methan eine relativ kurze Verweildauer von etwa 12 Jahren in der Atmosphäre hat und dann abgebaut wird. Obwohl sie nur etwa 3 % der weltweiten Landfläche bedecken, binden Torfmoore etwa 30 % des Bodenkohlenstoffs.

Werden Moore jedoch entwässert, d. h. für die Landwirtschaft nutzbar gemacht, oder wird Torf abgebaut, gelangt Sauerstoff an den gebundenen Kohlenstoff und lässt ihn in die Atmosphäre entweichen.

Darüber hinaus werden durch den Torfabbau riesige Lebensräume vernichtet. Gerade diese für den Menschen unwirtlichen Gebiete bilden die letzten Refugien für störungsempfindliche Arten.

Literaturverzeichnis

Haraway, Donna (2016): Staying With The Trouble: Making Kin In The Chtulucene. Vereinigte Staaten von Amerika, Duke University Press.

Stengers, Isabelle (2015): *In Catastrophic Times: Resisting the Coming Barbarism*. Übersetzt von Andrew Goffey, Open Humanities Press.

Online-Quellen:

Torf gehört ins Moor. Torfnutzung zerstört einzigartige Lebensräume - dabei gibt es längst Alternativen. **https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/aktionen-und projekte/torffrei-gaertnern/10866.html** Stand: 01.02.2023.

Universität Hamburg. Definition Torf. In: **https://www.sign lang.uni-hamburg.de/galex/konzepte/l559.html** Stand: 05.03.2023.

Das hohe Veen. Ostbelgien
https://www.ostbelgien.eu/de/erleben/ausflugsziele/hohes venn/wissenswertes-hohes-venn
Stand: 01.03.2023.

3) AUF HUMUS

1. Der Workshop beginnt mit dem Text von Friederich Hundertwasser über "die Scheiße".

Scheißkultur - das heilige Scheiß-Manifest

von Friedensreich Hundertwasser

Die Vegetation brauchte Millionen von Jahren
um den Schleim und die Giftstoffe zu vertuschen
mit einer Humusschicht, einer Vegetationsschicht,
eine Sauerstoffschicht, damit der Mensch auf der Erde leben kann.

Und diese undankbare Person bekommt sie
Schleim, bedeckt mit mühsamer kosmischer Arbeit
und diese Toxine kehren an die Oberfläche zurück.

So ist es auch mit der Untat des unverantwortlichen Mannes
das Ende der Welt am Anfang aller Zeiten.
Wir begehen Selbstmord.
Unsere Städte sind Krebsgeschwüre.
Sie können es von oben deutlich sehen.

Wir essen nicht, was bei uns wächst,
Wir bringen Lebensmittel von weit her, aus Afrika, Amerika, China und Neuseeland.
Wir behalten den Scheiß nicht.
Unser Müll, unser Müll, wird weit weggespült.
Wir vergiften damit Flüsse, Seen und Meere,
oder wir transportieren sie
in hochkomplizierten und teuren Kläranlagen,
selten in zentralisierten Kompostieranlagen,
sonst wird unser Abfall vernichtet.
Die Scheiße kommt nie wieder auf unsere Felder
nie, woher die Lebensmittel kommen.

DER KREISLAUF VON ESSEN ZU SCHEISSE FUNKTIONIERT.
DER KREISLAUF VON DER SCHEISSE ZUM ESSEN IST UNTERBROCHEN.
Wir machen uns ein falsches Bild von unserem Abfall.
Jedes Mal, wenn wir die Wasserspülung betätigen, glauben
eine hygienische Handlung vorzunehmen,
verstoßen wir gegen kosmische Gesetze,
denn in Wahrheit ist es eine gottlose Handlung

eine gotteslästerliche Geste des Todes.

Wenn wir auf die Toilette gehen
von innen verschließen und unsere Scheiße wegspülen
lassen Sie uns einen Schlussstrich ziehen.
Warum schämen wir uns?
Wovor haben wir Angst?
was danach mit unserer Scheiße passiert
verdrängen wir wie den Tod.
Das Toilettenloch erscheint uns wie das Tor zum Tod,
nur schnell weg davon, nur schnell die Fäulnis und Zersetzung vergessen.
Eigentlich ist es genau das Gegenteil. Das Leben beginnt mit der Scheiße.

DER SCHEISS IST VIEL WICHTIGER ALS DAS ESSEN.
Nur eine Menschheit erhält Nahrung,
die sich massenhaft vervielfältigt,
hat an Qualität eingebüßt und ist zu einer tödlichen Gefahr für die Erde geworden,
eine tödliche Gefahr für Vegetation, Wildtiere und Wasser,
die Luft, die Humusschicht.

Aber Scheiße ist der Baustein für unsere Auferstehung.
Seit Menschengedenken versuchen sie, unsterblich zu sein.
Der Mensch will seine Seele.

DIE SCHEISSE IST UNSERE SEELE.

DURCH DIE SCHEISSE KÖNNEN WIR ÜBERLEBEN.

SCHEISSE MACHT UNS UNSTERBLICH.

Warum haben wir Angst vor dem Tod?

Jeder, der eine Humustoilette benutzt

hat keine Angst vor dem Tod

denn unsere Scheiße macht das zukünftige Leben aus,

macht unsere Wiedergeburt möglich

WENN WIR UNSEREN SCHEISS NICHT WERTSCHÄTZEN

UND IN HUMUS VERWANDELN, ZUR EHRE GOTTES UND DER WELT,

VERLIEREN WIR UNSERE BERECHTIGUNG

AUF DIESER ERDE PRÄSENT ZU SEIN

IM NAMEN FALSCHER HYGIENISCHER GESETZE

VERLIEREN WIR UNSERE KOSMISCHE SUBSTANZ,

VERLIEREN WIR UNSERE WIEDERGEBURT.

DIRT IS LIFE.

STERILE SAUBERKEIT IST DER TOD.

Man sollte nicht töten, aber wir sterilisieren alles Leben mit Gift und Beton.

Das ist Mord

Der Mensch ist nur ein Rohr.

Einerseits stellt er die Dinge in

Auf der anderen Seite kommen sie verdaut heraus.
Der Mund ist vorne, der Anus hinten. Warum?
Es sollte andersherum sein.
Warum sind Lebensmittel positiv?
Warum ist Scheiße negativ?

Was aus uns herauskommt, ist kein Abfall,
sondern der Baustein der Welt
unser Gold, unser Blut.
Wir bluten aus, unsere Zivilisation blutet aus
unsere Erde blutet
durch die irrsinnige Unterbrechung des Zyklus.
Wer das Blut lockert, verliert immer nur Blut
und nicht durch neue ersetzt werden, die ausbluten.

Freud hatte Recht, als er in der Traumdeutung sagte:
Scheiße ist ein Synonym für Gold.
Es ist nicht nur ein Traum, es ist Realität
Das müssen wir jetzt herausfinden.
Als Pasolini Schauspieler in einem Film Scheiße essen ließ
War das ein Symbol für das Schließen der Schleife?
ein verzweifeltes Bedürfnis nach Beschleunigung.

Die gleiche Liebe, Zeit und Sorgfalt
müssen für das ausgegeben werden, was "hinten rauskommt",

was "vorne" reingeht.

Die gleiche Zeremonie wie beim Essen,

mit Tischtüchern, Messer, Gabel, Löffel,

Chinesische Stäbchen, Silberbesteck und Kerzenlicht.

WIR BEGRÜSSEN UNS VOR UND NACH DEM ESSEN

NIEMAND BETET BEIM SCHEISSEN.

WIR DANKEN GOTT FÜR UNSER TÄGLICHES BROT,

DAS AUS DER ERDE KOMMT,

ABER WIR BETEN NICHT

DAMIT UNSERE SCHEISSE WIEDER KONVERTIERT.

ABFALL IST SCHÖN.

SORTIEREN UND REORGANISIEREN

DER ABFALL IST EINE ANGENEHME TÄTIGKEIT.

Diese Tätigkeit findet nicht in Kellern und Hinterhöfen statt,

auf Dungplätzen, Toiletten und Klosetts,

aber wo wir leben

wo es Licht und Sonne gibt

im Wohnzimmer, in unserem Prunkzimmer.

Es gibt keinen Abfall.

Verschwendung gibt es nicht.

Die Humustoilette ist ein Statussymbol.

HABEN WIR DAS PRIVILEG, ZEUGE ZU SEIN

WIE WIR MIT HILFE UNSERER WEISHEIT

UNSER EIGENER ABFALL,

UNSERE EIGENE SCHEISSE IN HUMUS VERWANDELT,

WENN DER BAUM WÄCHST UND DIE ERNTE

HOMO - HUMUS - HUMANITAS,

drei Schicksalswörter gleichen Ursprungs.

Humus ist das wahre schwarze Gold.

Humus hat einen guten Geruch.

Der Geruch von Humus ist heiliger und näher an Gott als der Geruch von Weihrauch.

Jeder, der nach dem Regen im Wald spazieren geht, kennt diesen Geruch.

Natürlich ist es etwas Ungeheuerliches

wenn der Mülleimer die Hauptrolle in unserem Haus spielt

und die Humustoilette am schönsten Ort wird zum Ehrensitz.

Dies ist jedoch genau die Umkehrung

die unsere Gesellschaft, unsere Zivilisation jetzt ergreifen muss,

wenn sie überleben will.

Der Geruch von Humus ist der Geruch von Gott,

der Geruch der Auferstehung,

der Geruch der Unsterblichkeit.

Geschrieben in den Jahren 1979/1980 in Algajola, Venedig und Neuseeland

© 2019 Hundertwasser-Archiv, Wien

In diesem Text beklagt er sich darüber, dass wir unseren Scheiß nicht mehr benutzen.

Der Kreislauf des Lebens ist unterbrochen, wir essen mit Genuss, aber wir verstecken unsere Scheiße.

Die Tatsache, dass nicht mehr Scheiße, sondern chemische Substanzen verwendet werden, ist eine Tatsache, die dazu führt, dass

unser Boden, der trocken und leer ist. Humus hat Superkräfte und lässt Dinge wachsen.

2. Nachdem ich den Text vorgelesen habe, lasse ich die Leute um einen Humushügel sitzen.

Ich bitte sie, ***eine Sinnesforschung*** mit Humus zu machen. Sie sollen eine Handvoll des Materials nehmen und sich eine schöne Ecke suchen, in der sie sitzen und sich 10 Minuten Zeit für eine Materialforschung nehmen können.

- *Was ist das für ein Gefühl?*
- *Wie riecht es?*
- *Was können Sie erkennen, was ist da drin?*
- *Was wissen Sie, was da drin ist?*
- *Wie reagiert das Material, wenn man es von einer Hand in die andere gibt?*

Und so weiter.

3. Der dritte Teil der HUMUS-Forschung ist der KNOWLEDGE-Teil.

Ein sehr informatives Video ist "Terra X plus - Wie wir mit Humus den Klimawandel beeinflussen können", das Sie auf youtube finden.

Wir haben eine englische Übersetzung des gesprochenen Textes aufgenommen, damit ihn jeder verstehen kann.

Dies ist der Text:

Echte Superhelden sind in der Regel recht unauffällig, genau wie der Humus in unseren Böden.

Unser Planet, unvorstellbar groß, ist zu 2/3 mit Wasser bedeckt, der Rest ist Landmasse, also Boden, Humus, der fruchtbare Boden, der Pflanzen wachsen lässt.

Humus hat die Superkraft, das gefährliche Treibhausgas CO2 im Boden zu speichern und so die globale Erwärmung zu verhindern.

Humus findet sich in den oberen Schichten des Bodens. 10-30 cm.

Humus ist die Bezeichnung für die gesamte abgestorbene organische Substanz, d. h. die Überreste von Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen.

Alles in der Natur ist in Kreisläufen geregelt, damit keine wertvolle Substanz verloren geht.

Was die Regenwürmer ausscheiden, ist frischer Humus.

Wenn wir die Pflanzen essen, wird der Nährstoffkreislauf unterbrochen.

Genau wie Kellerasche und Co scheiden wir auch unser Essen wieder aus,

aber es landet in der Toilette und nicht auf dem Feld.

Da nach und nach immer mehr Nährstoffe verloren gehen, muss gedüngt werden.

Mit Kunstdünger.

Der Kunstdünger enthält jedoch nicht genügend geeignete Nährstoffe für die Bodenorganismen.

Weniger Bodenleben bedeutet weniger Humus. Der Boden wird sandig und nährstoffarm.

UND: Humus kann CO2 speichern.

Wir haben immer mehr fossile Rohstoffe verbrannt, vor allem Kohle und Öl.

Der Kohlenstoff von Millionen von Jahren war darin gespeichert und ist nun wieder in die Luft gelangt.

Wie kommt das CO2 in den Humus?

Durch Photosynthese.

4) ein *Gespräch*

Teil 4 ist ein Gespräch über Scheiße und den Text von Friederich Hundertwasser.

Der Text ist provokant und spielt mit unserem Verständnis von "Schmutz" und "Hygiene".

Es geht nur darum, Gedanken über alles auszutauschen, was vorher passiert ist (10 Minuten)